

Mit den Huaorani bei IERAC

Am 3. April 1990 begleitete ich Dayuma mit ihren 18 Huaorani-Ortsvertretern zu IERAC, dem Instituto Ecuatoriana der Reforma Agraria y Colonización. Ein kühler und etwas nervöser Empfang. Cesar Ahua ist der Übersetzer. Sofort kommt das Gespräch auf die Via Auca.

Der Beamte versucht, den Huaorani anhand einer großen Wandkarte, die keiner versteht, zu erklären, daß die Siedler schon zum Teil sieben Jahre an der Straße wohnen. Schließlich hat ihnen IERAC das alte Auca-Land zugeteilt und kann es nun nicht mehr zurückfordern.

Das wird Dayuma doch zuviel: Sie steht erbost auf und schreit: „Wir haben hunderte Jahre in diesem Gebiet gewohnt, man hat es uns weggenommen. Vor 500 Jahren sind die Spanier gekommen und haben unsere Brüder getötet, die Aasgeier haben sie gefressen. Wenn sie die Siedler nicht wieder wegholen, dann werden die Aasgeier sie auch fressen“.

Daraufhin verläßt Dayuma mit ihren Ortsvertretern wütend den Sitzungssaal. Von hier aus begleite ich Dayuma ins Kongreßhaus, wo sich schon viele Eingeborenen-Vertreter aller ethnischen Gruppen aus Solidarität versammelt hatten und gespannt auf die große Rede von Dayuma warten. Hier wiederholte sie unter großem Beifall ihre Forderungen. Gesänge und Tänze kämpferischer Art, zum Teil mit Lanzen, folgten.



Huaorani- Ortsvertreter im Sitzungssaal der IERAC



Dayuma spricht im Kongreß zu den einzelnen Eingeborenen-Organisationen Ecuadors. Neben ihr Moi Enomenga.



Moi Enomenga und die kämpferische Dayuma, mit Lanze.



Dayuma mit ihren Ortsvertretern auf dem Weg in den Präsidentenpalast.



Mit der Huaorani- Abordnung im Bus zum Präsidenten- Palast



Die Huaorani auf dem Panecillo - im Hintergrund Quito.

MOI, am 03.04.1990

Moi war als Vertreter der Huaorani mit bei der Regierung in Quito. Moiss Vater ist ein Bruder von Dabo, Zoila seine Tante.

„Wie war dein Eindruck vom heutigen Tag beim Präsidenten?“

Moi:“ Wir haben unsere Sorgen vorgetragen. Die größte Sorge bereitet uns die „VIA AUCA“, die Besiedlung durch die Kolonisten. Es ist unser Land. Tausende Jahre gehörte es uns, und nun wird es von der IERAC besiedelt. Dayuma hat vor dem Präsidenten lautstark protestiert. Das ist unser Land, hat sie geschrien. Die Kolonisten fallen wie Tiger in unser Land ein, saugen uns aus. Die Regierung tut nichts für die Eingeborenen. Diese Lanzen werden uns helfen und wenn ich hier im Regierungspalast sterbe, schrie sie in unserer Sprache. Der Übersetzer Cesar Ahua hatte Angst, es zu übersetzen“.

Moi fährt fort:“ Wir hatten schon alles in Tonampare vorbereitet und hofften, die Regierung bei uns begrüßen zu können. Sie kamen nicht, hatten Angst.

Wir kehren zurück und werden weiter kämpfen“.



Moi mit Frau bei mir in Quito (2006)